

[Kriegsfürsorge und Publikum.] Wir erhalten folgende Zuschrift mit der Bitte um Veröffentlichung: Seit dem Ausbruch des Krieges, der naturgemäß viel Not und Sorge mit sich bringt, häufen sich die Aufrufe, welche wohl die Wiener Bevölkerung hilfsbereit und opferwillig finden; und doch könnte unvergleichlich mehr geschehen und geschaffen werden. Die meisten Aufrufe werden von einem großen Teil der Bevölkerung nicht richtig verstanden oder wenig gewürdigt, und vornehmlich, die tätig miteingreifen wollen, sind häufig gar nicht orientiert. Damit die Spenden und Unterstützungen reichlicher einfließen, müssen die Werbe- und Hilfszentralen in engere Fühlung zum Publikum treten, die Sammlungen und Einhebungen von Spenden müssen von der Bevölkerung durch persönliche Agitation betrieben werden. Die Ausgabestellen der patriotischen Abzeichen, der Blocks zur Armenauspeisung sind nicht überall zu finden; in den entlegeneren Bezirken weiß man von diesen Aktionen nur zu wenig. Es sollten die meisten Frauen und Mädchen der besitzenden Klasse, welche über freie Zeit verfügen, durch die bereits bestehende oder zu schaffende Bezirksorganisation so rasch als möglich aufgeboten und instruiert werden, um sie aktiv in den Dienst der erwähnten Aktionen zu stellen, von Haus zu Haus zu gehen, Beiträge einzusammeln, Abzeichen, Blocks zu verkaufen, Mitglieder der Gesellschaft vom Roten Kreuz zu werben usw. Die Hauseigentümer, Administratoren und Portiere werden die Damen beim Auffuchen der Parteien gerne unterstützen, und nur auf diesem Weg dürfte es möglich sein, zur Linderung der Not rascher und reichlichere Mittel zu gewinnen. Die Organisation in den einzelnen Bezirken, Straßen und Plätzen sollte alle Aktionen einheitlich gestalten, Versammlungen und Beratungen wöchentlich abhalten, um die Hilfskräfte zu instruieren, Kontrolle zu üben und neue Organe zu werben. Alle leerstehenden Lokale, Bureaus oder von munifizenten Hausbesitzern zur Verfügung gestellten Räume sollten zu Verkauf- und Sammelstellen benützt werden, denn die Beschränkung der Verkaufsplätze auf die Innere Stadt (die neuen Abzeichen sind in großen Partien bloß in der Statthalterei erhältlich!) sowie der Mangel an Massenpropaganda für Speiseblocks verhindert die Ausbreitung der Hilfsstätigkeit. In der Provinz finden Rote Kreuz-Ablebarmarken à 4 Heller Verwendung; die von einzelnen Vereinen herausgegebenen Kriegsmarken erfüllen lange nicht den Wunsch der hilfsbereiten und nach reichlicherer Gelegenheit dürftenden Bevölkerung. Für die Veröffentlichung bestens dankend, zeichnen mit vorzüglicher Hochachtung Ingenieur Theodor Abelmann, Advokat Dr. Heinrich Herbstschef.